Tätigkeitsbericht

der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Januar bis Dezember 2018

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Arbeitsstelle
für Frauenseelsorge

DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ

Arbeitsstelle
für Frauenseelsorge

Leitung: Prof. Dr. Hildegund Keul (bis 31. Juli 2018)
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: Tel. 0211 / 97 53 31 51
E-Mail: info@frauenseelsorge.de
www.frauenseelsorge.de

Inhalt

1. Vorwort zum Profil unserer Arbeitsstelle 4

2. Verortung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge in den Strukturen der Deutschen Bischofskonferenz 5

3. Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge in den (Erz-)Diözesen 6

4. Thematische Schwerpunkte 8

4.1 Themenschwerpunkt: Migration, Religion, Gender 8

4.2 Themenschwerpunkt: Frauen in Führung 10

4.3 Themenschwerpunkt: Prävention und Seelsorge nach sexuellem Missbrauch 13

4.4 Themenschwerpunkt: Pastorale Begleitung lesbischer Frauen 14

4.5 Weitere Themen und Projekte 15

5. Regelmäßige Aufgaben 15

5.1 Öffentlichkeitsarbeit 15

5.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen 15

5.3 Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen 15

5.4 Ökumene 16

6. Ausblick: Schwerpunktthemen und Planungen für 2019 16

7. Anlagen 18

Protokoll der Mitgliederversammlung des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“ vom 15. Februar 2018 18

Protokoll der Mitgliederversammlung des „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V.“ vom 28. November 2018 22

Bericht der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen - Bundesverband 25

Weltgebetstag der Frauen - Tätigkeitsbericht 2018 26

Einladungs-Flyer Studientag der Bundeskonferenz 2018 „Neue Frauenbewegungen: international, feministisch, multimedial. Impulse für die Pastoral“ (Ausschnitt) 27

Einladungs-Flyer (Ausschnitt) und aktualisiertes Programm der Fachtagung „Migration, Religion, Gender. Was trägt die Pastoral zur Integration bei?“ vom 15. bis 17. September 2018 28

Tagungsbericht „Migration, Religion, Gender“, aus: *CIBEDO-Beiträge 4/2018* 34

In der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz waren im Berichtszeitraum tätig:

- die Leiterin der Arbeitsstelle, *Prof. Dr. theol. Hildegund Keul* (bis zum 31. Juli 2018),
- die Referentin der Arbeitsstelle, *Dr. theol. Lydia Koelle* (Teilzeit 90 %),
- die Sekretärin der Arbeitsstelle, *Snjezana Katusic* (Teilzeit 50 %).

Während der Vakanz der Leitungsstelle (ab 1. August 2018 bis zum Ende des Berichtszeitraums 31. Dezember 2018) hatte *Dr. Claudia Kunz*, Geschäftsführerin der Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft", regelmäßig Kontakt zur Arbeitsstelle per Email und durch persönliche Besuche, um inhaltliche Themen und Aktuelles zu besprechen.

1. Vorwort zum Profil unserer Arbeitsstelle

In den Umbrüchen der jüngsten Zeit wächst die Bedeutung, die kirchliches Handeln in gesellschaftlichen Kontexten zu erlangen vermag. Die Kirche wird neu gebraucht in Migrations- und Genderdebatten; in den Veränderungen von Familienstrukturen und Lebensformen; weil der Rechtspopulismus stärker und die Demokratie in Frage gestellt werden. Diese Situation fordert auch die Frauenpastoral heraus, sich neu zu verorten und Anliegen des Evangeliums in die Gesellschaft einzubringen.

Unsere Arbeitsstelle setzt sich aus diesem Grund gezielt mit den Zeichen der Zeit auseinander. Wir orientieren unsere Arbeit an dem, was diese Zeichen im Licht des Evangeliums für die Frauenpastoral bedeuten. Was zeichnet unsere Zeit aus? Welche grundlegenden Veränderungen vollziehen sich in der Gesellschaft? Und welche Handlungsrelevanz hat dies für die Frauenpastoral? In Kooperation mit der diözesanen Frauenseelsorge sowie mit weiteren Akteuren in der Pastoral reflektieren wir die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungsprozesse und eruieren die Chancen, die diese Veränderungen für die Pastoral bringt. Hauptziel ist es, Perspektiven und Anliegen aus der Frauenseelsorge in die Gesamtpastoral sowie in gesellschaftliche Debatten einzubringen und umgekehrt. Wir wirken darauf hin, dass

- geschlechtersensible Pastoral zur Querschnittsaufgabe kirchlichen Handelns wird;
- die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führung nachhaltig wird;
- öffentlich wahrnehmbar wird, dass Frauen in der katholischen Kirche wachsende Chancen auf hohe Fach- und Führungspositionen haben (auch im Blick auf jungen Frauen);
- die Bedeutung von Migration als Zeichen der Zeit für die Frauenseelsorge und Gesamtpastoral erschlossen wird und in pastoralen Handlungsfeldern genutzt werden kann;
- die katholische Kirche im christlich-muslimischen Dialog mit Frauenperspektiven vertreten ist;
- dass von sexuellem Missbrauch betroffene Frauen in der Frauenseelsorge Unterstützung erhalten.

2. Verortung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge in den Strukturen der Deutschen Bischofskonferenz

Nach der Geschäftsordnung der Deutschen Bischofskonferenz (§ 19) liegt die Fachaufsicht für unsere Arbeitsstelle bei der Pastoralkommission. Deren Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ nimmt unseren Tätigkeitsbericht ab und erteilt uns konkrete Aufträge und thematische Schwerpunkte. Der „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“ führt die Dienstaufsicht. Grundlegend sind zudem die Stellenbeschreibungen, die der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Arbeitsstelle vorgegeben hat.

Die Pastoralkommission und ihre Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“
Die Leiterin der Arbeitsstelle nahm bis zu ihrem Ausscheiden am 31. Juli 2018 als Gast an Sitzungen der Unterkommission teil, stellte die Arbeit der Frauenpastoral vor und nahm die Aufträge der Unterkommission entgegen. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017 wurde dem Bereich Pastoral im April 2018 übergeben. Die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ (Vorsitz: Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Leiter der Pastoralkommission) nahm den Bericht in ihrer Sitzung vom 14. Juni 2018 entgegen.

Zwischen dem Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat, Dr. Ralph Poirel, und der Leiterin der Arbeitsstelle, Prof. Dr. Hildegund Keul, fanden bis zu deren Ausscheiden regelmäßige Besprechungen zur Realisierung der Arbeitsaufträge statt.

„Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“

Der „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“ ist Rechts- und Vermögensträger unserer Arbeitsstelle und führt die Dienstaufsicht. Darüber hinaus dient er der Förderung der katholischen Frauenseelsorge und Frauenarbeit in den deutschen Diözesen, Verbänden und (Frauen-)Orden sowie der Koordination von gemeinsamen Vorhaben und Aufgaben katholischer Frauenarbeit.

Im Berichtsjahr 2018 fanden zwei Vorstandssitzungen am 17. Januar 2018 und am 12. Juni 2018, sowie zwei Mitgliederversammlungen am 15. Februar 2018 und am 28. November 2018 statt (s. Anlage, Protokolle der Mitgliederversammlungen). Dem Vorstand gehören an: *Katrin Brinkmann* (1. Vorsitzende, Osnabrück), *Irmentraud Kobusch* (Bochum), *Barbara Schwarz-Sterra* (Stellvertretende Vorsitzende, Stuttgart), *Dechant Jochen Thull* (Brühl), *Irene Ziegler* (Fulda); geborenes Mitglied: die Leiterin unserer Arbeitsstelle.

Weitere Mitglieder des e. V. sind: *OR^{in} Barbara Bagorski* (Eichstätt), *Andrea Kober-Weikmann* (Würzburg), *Stefanie Matulla* (Limburg), *Dr. Ralph Poirel* (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn – geborenes Mitglied), *Bettina Syldak-Kern* (Hildesheim) und *Barbara Wolf* (Mainz).

Die Referentin der Arbeitsstelle, *Dr. Lydia Koelle*, nahm in der Vakanz der Leitung an der Mitgliederversammlung vom 28. November 2018 teil und berichtete über die Veranstaltungen und Projekte der Arbeitsstelle seit 1. August 2018.

Die „Solidaris Treuhand-GmbH“ prüfte am 9. Januar 2018 die Einnahmen und Ausgaben unserer Arbeitsstelle im Jahr 2017. Es wurden keine Unregelmäßigkeiten oder sonstigen Beanstandungen festgestellt. Die geprüfte Jahresrechnung wurde am 15. Februar 2018 von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen. Der vom e. V. verabschiedete Haushaltsplan für 2019 wurde über das Belegbistum Köln beim VDD eingereicht. Die Protokolle der Mitgliederversammlungen sind dem Tätigkeitsbericht als Anlagen beigefügt.

Kooperation und Kontakte mit weiteren Gremien und Arbeitsstellen im Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz

Die LeiterInnen von Jugendseelsorge, der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF) und von den beiden Arbeitsstellen Männer- und Frauenseelsorge treffen sich regelmäßig zu einem Jour Fixe, tauschen sich zur Entwicklung von Pastoralkonzepten aus und koordinieren ihre Tätigkeiten. Zudem nahm Prof. Dr. Hildegund Keul an der Konferenz der Leitungen der Arbeitsstellen im Bereich Pastoral unter der Leitung von Dr. Ralph Poirel teil, nach ihrem Ausscheiden übernahm dies die Referentin der Arbeitsstelle Dr. Lydia Koelle.

Mit dem Themenschwerpunkt „Seelsorge nach sexuellem Missbrauch“ haben sich die Kontakte zum „Büro für Fragen des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Bereich und für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes“ in Bonn intensiviert.

Kooperation mit der „Kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen“, Düsseldorf

Der wechselseitige Austausch zwischen Frauen- und Männerseelsorge und regelmäßige Besprechungen der beiden Teams dienen dem Informationsaustausch und Absprachen. Themenschwerpunkte waren 2018 unsere gemeinsame Migrationstagung (s.u.) sowie die aktuellen Genderdebatten.

3. Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge in den (Erz-)Diözesen

Die jährliche **„Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland“** dient dem kollegialen Austausch, der Kooperation und der Vernetzung. In der Reflexion und Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen werden für die Frauenpastoral wegweisende Handlungsperspektiven (weiter)entwickelt, die für eine aktuelle, situationsgerechte pastorale Praxis unabdingbar sind. Die Arbeitsstelle leitet die Bundeskonferenz und bereitet sie gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe vor. Wir greifen Impulse aus den Diözesen auf und reflektieren die Anliegen der Frauenseelsorge für die Gesamtpastoral.

An der **Bundeskonferenz 2018 (15. bis 17. Januar 2018, Exerzitien- und Tagungshaus Himmelspforten, Würzburg)** nahmen 29 Kolleginnen aus 22 Diözesen sowie sieben Gäste u.a. aus unserem e.V. teil. Der **Studientag** der Bundeskonferenz stand unter dem aktuellen Thema **„Neue Frauenbewegungen: international, feministisch, multimedial. Impulse für die Pastoral“**. *Anne Wizorek*, selbständige Beraterin für digitale Medien und Autorin, referierte über die Themen „Was ist neu am Netzfeminismus?“ und „Die gesellschaftspolitische Relevanz

des Netzfeminismus"; *Martha Gottschalk,* Referentin für Frauenpastoral im Bischöflichen Ordinariat Eichstätt, und *Stefanie Matulla*, Referentin für Mädchen- und Frauenarbeit im Bischöflichem Ordinariat Limburg, sprachen über „Anknüpfungspunkte des Netzfeminismus für die Mädchen- und Frauenpastoral". Es wurden zudem vier Workshops angeboten: „Bloggen & Co.: Wie geht das technisch?" (*Stefanie Matulla*); „Was gibt es im Netz?" (*Theresa von Bischopink*, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecherin des BDKJ-Bundesvorstands); „Wie schreibe ich einen Blog?" (*Martha Gottschalk*); sowie „Theologinnen im Netzfeminismus" (*Marion Mauer-Diesch*, Referentin für Frauenseelsorge im Erzbischöflichem Ordinariat München).
Leitung des Studientags: *Dr. Lydia Koelle.*

Ein Ausschnitt des Einladungs-Flyers zum Studientag findet sich im Anhang.

Die Bundeskonferenz dient als Netzwerktreffen auch dem kollegialen Austausch und dem Ideentransfer. Folgende Projekte oder innovative Arbeitsschwerpunkte in der diözesanen Frauenseelsorge wurden auf der Bundeskonferenz detailliert vorgestellt:

- Mainz: „Instagram, Twitter & Co…Digitale Lebenswelten junger Frauen". Kostenfreier Fortbildungstag für haupt- und ehrenamtlich tätige Frauen (*Barbara Wolf*)
- Limburg: „FrauenEvent". Jährlicher Begegnungsabend für 35jährige Frauen im Bistum Limburg mit persönlicher Einladung" (*Stefanie Matulla*)
- Rottenburg-Stuttgart: „'Gender Trouble' und bedrohte Vielfalt. (R)Echte Frauen- und Familienbilder im Visier" (*Barbara Schwarz-Sterra*)
- Rottenburg-Stuttgart: Rahmenprogramm und Kunstprojekt „Gesicht zeigen" der Künstlerin Marlis Glaser; Würdigung von 15 Frauenpersönlichkeiten des zeitgenössischen Judentums (*Barbara Schwarz-Sterra*)
- Passau: „Segenstag für schwangere Frauen"; alle drei Monate angeboten, beworben bei Hebammen, Frauenämtern, Gemeinde, Medien (*Hildegard Weileder-Wurm*)

Neben unserer Bundeskonferenz findet regelmäßig ein Informationsaustausch per E-Mail, Telefon, Newslettern zwischen der diözesanen Frauenseelsorge und unserer Arbeitsstelle in Düsseldorf statt. Außerdem unterstützen wir Pilotprojekte in den Diözesen. Auf unserer Homepage stellen wir Projekte der diözesanen Frauenseelsorge vor und machen sie damit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Soweit möglich, nehmen wir an wichtigen Veranstaltungen der diözesanen Frauenseelsorge teil.

4. Thematische Schwerpunkte

4.1 Themenschwerpunkt: Migration, Religion, Gender

Fachtagung „Migration, Religion, Gender. Was trägt die Pastoral zur Integration bei?“

Die gemeinsame Fachtagung der Arbeitsstellen für Frauen- und für Männerseelsorge fand vom 10. bis 12. September in der Katholischen Akademie in Berlin statt, mit der wir auch für die öffentlichen Podiumsgespräche an den beiden Abenden der Tagung kooperierten. Die MitarbeiterInnen beider Arbeitsstellen haben als Steuerungsgruppe auch im Jahr 2018 die Konzeptentwicklung, Planung und Realisierung der Tagung vorangetrieben. Dazu gehörten die Drittmittelakquise zur Finanzierung der Tagung, die Auswahl und Vorbereitung der Best-practice-Workshops sowie die Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Tagung. Mit den Abendveranstaltungen in der Katholischen Akademie öffnete sich die Fachtagung für interessierte TeilnehmerInnen aus Berlin. Die konzeptionelle Aufstellung der Tagung erfolgte in enger Absprache mit der Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“.

Unsere Tagung wurde mit einer **Gesamtsumme von 10.500 Euro finanziell gefördert** durch **Misereor** (Fördersumme: 5.000 Euro), durch die **LIGA Bank** (Fördersumme: 3.000 Euro) und von der **DKM Darlehenskasse Münster** (2.500 Euro).

An der Tagung in Berlin nahmen 55 **Teilnehmerinnen und Teilnehmer** in verantwortlicher Position aus den Bereichen Frauen- und Männerseelsorge, Katholisches Militärbischofsamt, Jesuitenflüchtlingsdienst, Caritas, katholische Jugendreferate, Bildungswerke, IN VIA Deutschland, Misereor und Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) teil. Sie stammen aus den (Erz-)Bistümern Aachen, Berlin, Dresden, Erfurt, Essen, Freiburg, Fulda, Hamburg, Hildesheim, Köln, Mainz, Magdeburg, München und Freising, Münster, Passau, Rottenburg-Stuttgart, Speyer und Trier, sowie aus dem Seelsorgeamt Salzburg/A. Bei den beiden abendlichen Podiumsveranstaltungen waren jeweils rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer zugegen.

Als **Rednerinnen und Redner** traten in Berlin auf: *Katharina Limacher*, Forschungsmitarbeiterin im Projekt „Bürgerschaftliches Engagement in religiösen Immigrantenvereinen“, Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Luzern („Vielbefahrene Kreuzung – Intersektionen von Migration, Religion und Gender“); *JProf. Dr. Bernhard Spielberg*, Juniorprofessor für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg/Br.; („Transformationsprozesse in Religion und Gesellschaft – Herausforderung für pastorales Handeln“); *Julian Tappen*, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln, und *Stefanie Lohaus*, Journalistin, freie Autorin, Mitbegründerin und Mitherausgeberin des „Missy Magazine“, Berlin (Duo-Vortrag: „Frauen-, Männer-, Familienbilder – gesellschaftliche und kirchliche Kontroversen“); *Prof. Dr. Mouhanad Khorchide*, Professor für Islamische Religionspädagogik am Centrum für Religiöse Studien an der Universität

Münster; *Elisabeth Neuhaus*, Ordinariatsrätin und Leiterin der Hauptabteilung Pastoral und Verkündigung im Bischöflichen Ordinariat des Bistums Dresden-Meißen („Interreligiöses Gespräch – eine Aufgabe der Pastoral"), sowie *Dr. Andrea Qualbrink*, Referentin für Personalentwicklung und Gesundheit im Bistum Essen („Reflexion und Ausblick: Geschlechtersensibel – religionssensibel. Handlungsoptionen der Pastoral").

Die **Podiumsgäste** der Abendveranstaltung „**Religion – ein entscheidender Integrationsfaktor?**" waren: *Prälat Dr. Karl Jüsten*, Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe, Katholisches Büro in Berlin; *Prof. Dr. Ulrike Kostka*, Direktorin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin und außerplanmäßige Professorin für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster; *Dr. Markus Kerber*, Staatssekretär im Bundesministerium des Inneren, Bau und Heimat, Berlin. Beim Podiumsgespräch zum Thema „**Geschlechtergerechtigkeit – ein entscheidender Integrationsfaktor?**" diskutierten: *Seyran Ateş,* Rechtsanwältin und Autorin, Initiatorin zur Gründung der liberalen Ibn-Rushd-Goethe-Moschee, Berlin; *Sr. Dr. Katharina Ganz*, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen; *Sven Lehmann*, Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied des deutschen Bundestags, und *Olaf Zimmermann*, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats und Herausgeber von „Politik & Kultur", Berlin.

Ergänzt wurde das Programm unserer Tagung durch **interaktive Elemente** wie moderierte Werkstattgespräche, um in Gesprächsgruppen die Themen der Referate und Podiumsdiskussionen zu vertiefen, oder bei der Schlussreflexion, als die Teilnehmenden in kleinen Gruppen über Chancen und Herausforderungen der Migrationsproblematik für Kirche und Pastoral reflektierten und ihre Gedanken auf Plakaten festhielten.

Unter dem Leitgedanken „**Das Spannungsfeld ‚Migration, Religion, Gender' praktisch beleuchtet**" informierten kompetente Vertreterinnen der jeweiligen Organisationen oder Projekte die Tagungsteilnehmenden über folgende „**Best Practice Projekte in Berlin und anderswo**": IN VIA-Projekt in Berlin: Beratungsangebot für Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind (*Barbara Errit*); Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd): Kulturmittlerin – Fortbildung für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund (*Barbara Striegel, Hatice Cevik*); JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge, Berlin (*Frau Früh, Frau Wenzel*); Bundesforum Männer: „Movemen". Geschlechterreflektierte Arbeit mit männlichen Geflüchteten (*Dr. Hans Prömper*); Gleichstellungsprojekt aus Berlin-Kreuzberg: „HEREOS – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre" (*Asmen Ilhan*); Verein „Aufbruch Neukölln e.V.": Muslimische Vätergruppe (*Kazim Erdogan*).

Außerdem war ein Infomobil mit der „**Kolping Roadshow Integration**" während der Tagung im Hof vor dem Tagungszentrum der Katholischen Akademie Berlin für alle Interessierten zugänglich.

Als **Moderatorinnen und Moderatoren** wirkten in Berlin aus dem Verein „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen": *Katrin Brinkmann* (Vorsitzende, Osnabrück), *Irmentraud Kobusch* (Vorstandsmitglied, Bochum), *Gabriele Pechel* (Referentin für Altenpastoral, Bistum Köln), *Barbara Schwarz-Sterra* (Stellvertretende Vorsitzende, Bistum Rottenburg-Stuttgart), *Irene*

Ziegler (Referatsleitung Frauenseelsorge, Bistum Fulda) sowie: *Joachim Hake* (Direktor der Katholischen Akademie Berlin), *Christian Kindler* (Referent im Fachbereich Männer, Bistum Rottenburg-Stuttgart), *Dagmar Mensink* (Theologin und Moderatorin, Frankfurt/M.), *Regine Rosner* (Fachbereichsleitung Frauen und Migration, ACISJF International, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V., Freiburg/Br.), *Dr. Andreas Ruffing* (Bischöfliches Generalvikariat Fulda).

Leitung der Tagung: *Dr. Lydia Koelle* (Arbeitsstelle für Frauenseelsorge); *Dr. Andreas Heek* und *Jürgen Döllmann* (Arbeitsstelle für Männerseelsorge);

Ein Ausschnitt des Einladungs-Flyers zur Fachtagung, das aktualisierte Programm und ein **Bericht über unsere Tagung**, verfasst von *Dr. Andreas Heek* unter Mitarbeit von *Dr. Lydia Koelle* und *Jürgen Döllmann*, der in *CIBEDO-Beiträge 4/2018* veröffentlicht wurde, finden sich im Anhang.

Auf vielfachen Wunsch der Teilnehmenden werden wir auf der Homepage der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge eine **interne Dokumentation unserer Fachtagung** „Migration, Religion, Gender“ bereitstellen, die über ein Login, das den an der Tagung Teilgenommenen zugesandt wird, eingesehen werden kann.

4.2 Themenschwerpunkt: Frauen in Führung

Zwei neue Führungswerkstätten

Im Jahr 2018 führten wir zwei neue Führungskurse durch, die Mitte des Jahres 2018 stattfanden. Sie gaben Anregungen, entlang der Zeichen der Zeit den gesellschaftlichen Wandel zu gestalten und Humor als Lebenselixier bei Führungsaufgaben einzusetzen.

Neue Führungswerkstatt I: „Change! Veränderung! Zeichen der Zeit wahrnehmen – den Wandel gestalten“. 27. bis 29. Juni 2018 im Katholisch-Sozialen Institut, Siegburg: Die Führungswerkstatt setzte bei der Herausforderung an, als Führungskraft Anliegen des Evangeliums in die Gesellschaft einzubringen. Sie fragte zum einen, welche Veränderungen die Zeichen unserer Zeit in der eigenen Arbeit provozieren. Zum anderen erkundete sie mögliche Strategien, Haltungen und entsprechendes Handwerkszeug, mit denen diese Veränderungen durchführbar sind. Die Weiterbildung richtete sich an Frauen und Männer, die an der Bedeutung der Zeichen der Zeit für das konkrete Führungshandeln interessiert sind.

Vorbereitungsteam: *Dr. Daniela Engelhard,* Leiterin des Seelsorgeamtes im Bistum Osnabrück, Coach; *Prof. Dr. Hildegund Keul*, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz; *Dr. Regina Lorek*, Projektmanagement, Coaching, Personal- und Organisationsentwicklung, Magdeburg.

Neue Führungswerkstatt II: „Mit Humor in Führung. Ein Lebenselixier der besonderen Art“. 13. bis 15. Juli 2018 in Haus Klara, Bildungs- und Tagungshaus der Franziskanerinnen, Kloster Oberzell, Zell am Main. In Kooperation mit den Oberzeller Franziskanerinnen.

Wie kann Humor in Führungsverantwortung zum Lebenselixier werden? Wie kann er seine kreative Wirkung auch in kirchlich-hierarchischen Strukturen entfalten? Diese Fragen stellte die Führungswerkstatt, die besonders auch junge Frauen für die Übernahme von Führungsverantwortung motivieren will. Als Fachfrau und Trainerin hat *Dr. Gisela Matthiae*, freischaffende Theologin und Clownin, die Werkstatt gestaltet.

Netzwerk „Frauen in Führung“

Aus unseren vier Führungskursen war in den letzten Jahren der Wunsch entstanden, ein Netzwerk zu bilden, in dem sich Frauen in Führung kennenlernen und sich gegenseitig im Blick auf Führungsaufgaben unterstützen und bereichern. Beim ersten Netzwerktreffen vom 22. bis 23. September 2017 im Katholisch-Sozialen-Institut Siegburg (KSI) einigten sich die anwesenden Frauen auf diese Ziele: Frauen in Leitung zu vernetzen, zu bestärken und voranzubringen; sich über Leitungserfahrungen und den Umgang mit Rollenerwartungen auszutauschen und dadurch eine Horizonterweiterung des eigenen Führungshandelns zu erfahren. Weitere Ziele waren: eine Stimme zu sein für Frauen der katholischen Kirche – in Kirche und Gesellschaft, sowie: Frauen voranzubringen, die Kirche und Gesellschaft gestalten wollen. Auch die Nachwuchsförderung sollte in den Blick genommen werden. Das KSI hat sich zur organisatorischen Unterstützung bereiterklärt.

Das zweite Netzwerktreffen mit dem Titel „**Frauen in Führung – Follow up. ‚Ein neues Wir‘: teilnehmen, teilhaben, teilgeben. Neue Führungskulturen gestalten**“ fand zusammen mit dem Hildegardis-Verein, der auch an der Vorbereitung beteiligt war, vom 20. bis 21. September 2018 im KSI statt.

Im Vorbereitungsteam waren *Birgit Mock* und *Alexandra Schmitz* (beide Hildegardis-Verein), *Anja Werner* (Mentorat für Theologiestudierende an der Universität Koblenz und ehemalige Teilnehmerin an einem Führungskurs), sowie *Prof. Dr. Hildegund Keul* und *Dr. Lydia Koelle* (beide Düsseldorf). Unsere Arbeitsstelle übernahm die Steuerung, im KSI unterstützte uns die Pädagogische Referentin *Dr. Ulrike Buschmeier.*

Aufgrund eines Unfalls und damit der kurzfristigen Absage unserer Hauptreferentin *Prof. Dr. Manuela Kalsky*, Leiterin des theologischen Forschungszentrums der Dominikaner (DSTS) und Inhaberin des Edward Schillebeeckx-Lehrstuhls für Theologie und Gesellschaft an der Universität Amsterdam, mussten wir unser Programm abändern. Das Impulsreferat von *Prof. Kalsky* hatte den Titel „**Ein neues Wir – Impulse für eine innovative Führungskultur im gesellschaftlichen Umbruch**“; dies auf dem Hintergrund der von ihr mitverantworteten interreligiösen Website https://www.nieuwwij.nl/, die unter dem Motto „Ein neues Wir“ Menschen unterschiedlicher Kulturen und religiöser Bekenntnisse in den Niederlanden zu einem friedlichen Miteinander verbinden will und von schon gelungenen Vernetzungen und Begegnungen berichtet. Nach der Absage von Prof. Kalsky ist *Alexandra Schmitz*, Koordinatorin des Projekts

„Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ des Hildegardis-Vereins, kurzfristig in das Programm unserer Tagung eingestiegen und hat mit den Teilnehmerinnen an der Frage „Wie sieht eine Organisationskultur und -struktur aus, die mehr Frauen in Führung zulässt bzw. fördert?“ gearbeitet. Das Thema der „Innovativen Führungskultur“ haben wir dabei mittels des von Alexandra Schmitz moderierten LEGO SERIOUS PLAY erschlossen. Diese Methode des freien aber mit einer Frage / Aufgabe angeleiteten Modellierens mit Legosteinen und dem anschließenden Austausch unterstützt bei der Strategieentwicklung im Team und weckt auf intuitive Weise Visionen und kreative Lösungen.

Es nahmen 23 Frauen aus den Bereichen Training und Coaching, Geschäftsführung, Leitung auf Bistumsebene und im Schulamt teil. *Judith Rupp*, Leiterin des Strategiebereichs Kommunikation und Medien im Bistum Trier, führte das sogenannte **„Kamingespräch“ mit *Chantal Götz* (Cerveteri/Italien), Geschäftsführerin der Fidel-Götz-Stiftung (Lichtenstein) und Gründerin von „Voices of Faith“** (s.u.). Der Freitagvormittag wurde bestimmt von vier **Werkstattgesprächen** zu Themen wie „Werten und bewerten“ und „Diversität und der Mut zur Inklusion“.

Abschließend berieten wir über die Zukunft der Netzwerktreffen. Dabei bildete sich eine Konzeptionsgruppe bestehend aus *Magdalena Bickmann* (Bistum Limburg), *Katharina Brumbauer* (Erzbistum Berlin), *Petra Dankova* („Voices of Faith“, Rom), *Prof. Dr. Hildegund Keul* (Universität Würzburg), *Nina Rau* (kfd Aachen), *Alexandra Schmitz* (Hildegardis-Verein), *Barbara Schwarz-Sterra* (stellvertr. Vorsitzende „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e. V.“) und *Anja Werner* (Koblenz).

Evaluation zur Nachhaltigkeit unserer Führungskurse

Im Sommer 2008 haben die ersten Absolventinnen unseren Kurs „Führen und leiten. Weiterbildung für Frauen in verantwortlichen Positionen“ abgeschlossen und ihre Zertifikate erhalten. Zehn Jahre danach war ein guter Zeitpunkt, um zurückzuschauen: Wie nachhaltig ist die Weiterbildung? Welche Themen haben sich in der Praxis nachhaltig bewährt? Lohnt es sich, einen erneuten Kurs durchzuführen? Die Online-Befragung führte *Dr. Regina Lorek*, Projektmanagement, Coaching, Personal- und Organisationsentwicklung, Magdeburg, im Auftrag unserer Arbeitsstelle durch.

Die Ergebnisse der Online-Befragung, Erläuterungen zur Entstehungsgeschichte des Kurses und Interviews mit zwei Teilnehmerinnen sind in der Arbeitsstelle erhältlich oder online unter „Evaluation der 4 Führungskurse“: https://www.frauenseelsorge.de/frauen-in-fuehrung.html.

Katholischer Innovationspreis „Frauen in Führung“

Im Auftrag der Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ erarbeiteten wir einen Vorschlag für einen neu einzurichtenden „Katholischen Innovationspreis Frauen in Führung“.

Der Vorschlag sah vor, dass die Deutsche Bischofskonferenz gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) einen „Katholischen Innovationspreis Frauen in Führung“ ausschreibt. Der Preis sollte mit einem Preisgeld ausgestattet werden, das den anderen Preisen der Deutsche Bischofskonferenz entspricht.

Den Preis könnten empfangen: katholische Initiativen, Verbände, Gemeinschaften, Gemeinden, Einrichtungen, Bildungshäuser sowie Einzelpersonen. Er kann auch Maßnahmen in der Planungsphase auszeichnen. Gemäß unserem Entwurf sollte es entscheidend sein, dass das Engagement besonders innovativ, modellhaft und effektiv ist, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der katholischen Kirche zu erhöhen und um zu einem Kulturwandel beizutragen, der die Präsenz weiblicher Führungskräfte in Kirche und Gesellschaft befördert.

Der Entwurf sah weiterhin vor, dass über die Preisträger/innen die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken entscheiden sollten, auf Vorschlag einer Jury unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und des Präsidenten / der Präsidentin des ZdK. Sowohl Bewerbungen als auch Vorschläge sollten möglich sein.

„Voices of Faith“ (VoF)

„Voices of Faith“ ist eine Initiative der gemeinnützigen Fidel-Götz-Stiftung, die im Jahre 1969 gegründet wurde, um die katholische Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil zu fördern und sich in Kooperation mit globalen katholischen Organisationen für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung weltweit zu engagieren. 2018 kooperierten wir verstärkt mit „Voices of Faith“, um unsere Erfahrungen mit der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen auf internationaler Ebene einzubringen und zugleich von den vielfältigen Erfahrungen aus anderen Ländern zu profitieren. Ein besonderes Ereignis war der Internationale Frauentag, den VoF im Vatikan mit einer großen, international besetzten Veranstaltung beging.

4.3 Themenschwerpunkt: Prävention und Seelsorge nach sexuellem Missbrauch

In der Bundeskonferenz Frauenseelsorge hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass Seelsorge nach sexuellem Missbrauch ein drängendes Anliegen ist. Unsere Arbeitsstelle ist daher seit 2014 in diesem Feld aktiv. Im Jahr 2017 wurden wir auch aus anderen Bereichen auf diese Problematik angesprochen, so aus dem Bereich geistliche Begleitung und Exerzitien oder aus dem Bereich Erwachsenenbildung. Dabei wurde sehr deutlich Vernetzungsbedarf angemeldet. Wir stehen vor der Frage, wie dieses Thema auch in der Gesamtpastoral diskutiert und implementiert werden kann.

Seelsorge nach sexuellem Missbrauch: Werkstattgespräch beim Katholikentag in Münster

Vor dem Hintergrund dieser Problematik führten wir beim Katholikentag ein Werkstattgespräch durch: „**Seelsorge nach sexuellem Missbrauch – es ist an der Zeit! Frauenperspektiven für eine Pastoral, die der Gewalt widersteht**“, 11. Mai 2018, 11.00 bis 12.30 Uhr. Wie

kann die Pastoral Kompetenzen entwickeln und zum Beispiel Rituale anbieten, die Gewalt überwinden und Frieden stiften? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Werkstattgesprächs, das Verantwortliche und Interessierte aus unterschiedlichen Kontexten zusammenführte.

GesprächspartnerInnen: *Bischof Dr. Stephan Ackermann,* Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für Fragen des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Bereich und für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes; *Dr. Barbara Haslbeck,* Theologische Referentin in der Fort- und Weiterbildung, Freising, und Vertreterin von www.Gottes-Suche.de; *Sabine Hesse*, Dipl.-Theologin, Dipl.-Pädagogin, Präventionsbeauftragte der Diözese Rottenburg-Stuttgart; *Prof. Dr. Hildegund Keul*, Theologin und Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz.

Vorbereitungsgruppe: *Mary Hallay-Witte*, Präventionsbeauftragte, Fachstelle Kinder- und Jugendschutz, Erzbistum Hamburg; *Monika Kreiner*, Speyer, Frauenseelsorge (Pastoralreferentin); *Sylke Schruff*, Büro für Fragen des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Bereich und für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes, Bonn; *Gabriele Siegert*, Präventionsbeauftragte im Bistum Eichstätt. Leitung: *Prof. Dr. Hildegund Keul.*

Nachdem wir in unserem Newsletter auf die Veranstaltung „Seelsorge nach sexuellem Missbrauch“ beim Katholikentag hingewiesen haben, erhielten wir signifikant viele Rückmeldungen, von Einzelpersonen, aber auch z.B. aus einem Bildungshaus oder von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Diözesen für Exerzitien und Spiritualität (ADDES). Dabei wurde der Bedarf nach einer Vernetzung zu diesem Thema zum Ausdruck gebracht; eine diözesanübergreifende Arbeitsgruppe wäre hilfreich und an der Zeit.

4.4 Themenschwerpunkt: Pastorale Begleitung lesbischer Frauen

Auf den letzten Bundeskonferenzen wurde intensiv darüber diskutiert, wie wir in der Frauenseelsorge lesbische Frauen im Blick haben, welche pastoralen Angebote wir machen und worin hier das Spezifische liegt. Es zeigte sich großer Bedarf, dieses Thema in den kommenden Jahren stärker anzugehen. Wir nutzten die vom 4. bis 5. Juni 2018 in der Katholischen Akademie Hamburg durchgeführte Fachtagung „Gleichgeschlechtliche Partnerschaft im Fokus der Pastoral“, um an der aktuellen Diskussion teilzunehmen und unsere Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Die Thematik soll nach dem Ende der Tagung in Arbeitsgruppen weiterverfolgt werden. Ein Engagement unserer Arbeitsstelle im bereits bestehenden „Arbeitskreis für Homosexuellenseelsorge“ ist aus unserer Sicht nicht nur wünschenswert, sondern notwendig, um die Belange lesbischer Frauen in der katholischen Kirche wahrzunehmen und sie pastoral zu begleiten.

4.5 Weitere Themen und Projekte

Frauen und Care-Arbeit, Altersarmut von Frauen, Care-Ökonomie

Zu den Themen „Carework und Care-Ökonomie“ ist eine Fachtagung für das Jahr 2020 geplant. Die Referentin der Arbeitsstelle, *Dr. Lydia Koelle*, hat im Auftrag von Dr. Claudia Kunz eine ausführliche Recherche zum Thema „Frauen und Care“ erarbeitet und mögliche Referentinnen vorgeschlagen.

Durch die **Vakanz der Leitungsstelle ab dem 1. August 2018** konnten neue Themen und Projekte der Arbeitsstelle noch nicht anvisiert werden.

5. Regelmäßige Aufgaben

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Frauenpastoral im Internet www.frauenseelsorge.de: Auf unserer Internetseite präsentieren wir frauenspezifische Anliegen der Bischofskonferenz sowie Impulse und Projekte aus der katholischen Frauenpastoral. Auf der Startseite machen wir aktuelle Themen und Projekte der Arbeitsstelle bekannt und stellen Hintergrundmaterial zum Download bereit. Unter „Neue Meldungen“ weisen wir auf Projekte, Personalia und Bekanntmachungen unserer KooperationspartnerInnen hin, insbesondere aus der diözesanen Frauenseelsorge.

Newsletter: Unser neu gestalteter Newsletter erschien erstmals unter der Betreffzeile „Frauenpastoral – Innovationen im Jahr 2018“ im Februar 2018 und wurde an rund 700 Adressen verschickt.

Verantwortlich für Homepage und Newsletter: *Dr. Lydia Koelle.*

5.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenorganisationen und -gruppen (AG Kath) führt in regelmäßigen Treffen die katholischen Frauenverbände zusammen, damit sie gemeinsame Interessen in der Öffentlichkeit von Kirche und Gesellschaft gebündelt vertreten kann, insbesondere im Frauenrat.

5.3 Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen

Die Anbindung der Pfarrhaushälterinnen an die Deutsche Bischofskonferenz erfolgt über unsere Arbeitsstelle. Die Leiterin unserer Arbeitsstelle ist satzungsgemäß beratendes Mitglied im Vorstand der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen. Der Tätigkeitsbericht der Pfarrhaushälterinnen ist als Anlage beigefügt.

5.4 Ökumene

Besonderen Ausdruck findet die ökumenische Ausrichtung der Frauenseelsorge in ihrer Mitwirkung beim **Weltgebetstag der Frauen** (WGT), über den wir auf unserer Homepage informieren. Die katholische Frauenseelsorge wurde 2018 im Deutschen Komitee vertreten durch *Monika Kreiner* (Speyer), *Andrea Kober-Weikmann* (Würzburg), *Mechtild Pille* (Vechta), *Irene Ziegler* (Fulda) und durch die Leiterin der Bayern-Konferenz (Vertreterin: *Hildegard Weileder-Wurm*, Passau).

In den letzten Jahren versucht der WGT verstärkt jüngere Frauen an Vorbereitung und Durchführung des Gebetstages zu beteiligen. Der Bericht aus dem ökumenischen Weltgebetstags-Komitee liegt diesem Tätigkeitsbericht bei (siehe Anlage).

Der Weltgebetstag der Frauen am 2. März 2018 stellte Surinam, das kleinste Land Südamerikas, in den Mittelpunkt mit dem Slogan: „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ Die Einwohner von Surinam haben unter anderem afrikanische, indische, europäische und chinesische Wurzeln, seine Ureinwohner werden „Amerindians“ genannt. Der Regenwald mit seiner großen Artenvielfalt bedeckt vier Fünftel des Landes. Die Frauen aus Surinam forderten dazu auf, im Einklang mit der dem Menschen anvertrauten Schöpfung zu leben.

Die Katholische und Evangelische Kirche betonen in ihrem ökumenischen Aufruf zum WGT „die Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung“, besonders mit Blick auf Surinam sei dies wichtig. „Beim Weltgebetstag setzen sich christliche Frauen weltweit für Ökologie und Ökumene ein“, sagte der Vorsitzende der Pastoralkommission, Bischof Dr. Franz-Josef Bode (Osnabrück). Er würdigte den Weltgebetstag als einen wichtigen Ausdruck christlicher Spiritualität von Frauen weltweit.

6. Ausblick: Schwerpunktthemen und Planungen für 2019

Im Jahr 2018 konsolidierte sich weiterhin die Kooperation mit der Arbeitsstelle für Männerseelsorge sowie mit den weiteren Arbeitsstellen im Bereich Pastoral, die in Düsseldorf verortet sind. Die Kooperation wurde verstetigt, wir führen gemeinsame Projekte durch und nutzen mögliche Synergieeffekte – insbesondere in Bezug auf Fragen einer geschlechtersensiblen Pastoral sowie der Bemühungen, die Attraktivität für das kirchliche Engagement junger Menschen zu erhöhen. Die Relevanz unserer Arbeit für die Diözesen liegt darin, dass wir Schlüsselthemen anbieten, Analyseinstrumente zur Verfügung stellen und gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort für zukunftsfähige Pastoralkonzepte beitragen. Unsere Weiterbildungsangebote orientieren sich gezielt an diözesanen Bedürfnissen.

1. Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2019

Die nächste Bundeskonferenz findet vom 21. bis 23. Januar 2019 im Exerzitien- und Tagungshaus St. Antoniushaus in Vechta statt. Der **Studientag** hat das Thema „**Frauen und die Neue Rechte. Eine Herausforderung für die Frauenpastoral**“.

Seit mehreren Jahren stellen rechtspopulistische Bewegungen und Parteien die Grundwerte Europas, Menschenrechte, weltoffene Demokratie, religiöse und kulturelle Vielfalt in Frage. Mit

ihrer aggressiven Rhetorik schüren sie Vorurteile gegen Minderheiten und Fremde und finden damit bei jenen Zustimmung, die um ihren sozialen Status und ihre kulturelle Identität fürchten. Rechtskonservative bis extrem rechte Frauen selbst spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, antifeministische Ziele und geschlechterpolitische Themen zu transportieren. Katholische Frauenpastoral ist herausgefordert, dazu Stellung zu beziehen, ihre eigene Identität dabei zu schärfen und neue Antworten zu finden. Der Studientag schaut kritisch aus gendersensibler Perspektive auf die Neue Rechte und ihre Frauenbilder. Er untersucht die Vereinnahmungsversuche des Christlichen für rechtspopulistische Ziele. Fünf Workshops vertiefen die Vorträge und geben Anleitung zum Argumentieren gegen Rechts.

Die Referentinnen und Workshop-Leiterinnen sind: *Gabriele Kraatz*, Referentin für Frauenseelsorge, Erzbischöfliches Ordinariat Berlin; *Katharina Obens*, Dipl.-Psychologin; wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pädagogik bei Verhaltensstörungen, Universität Würzburg, und Doktorandin im Fachbereich Psychologie, Universität Bayreuth; *Doris Sandbrink*, Dipl.- Pädagogin, Trainerin für „Argumentieren gegen Rechts“ und Sprachlehrerin für Flüchtlinge, Langenfeld; *Priv.-Doz. Dr. Sonja Angelika Strube*: Privatdozentin für Pastoraltheologie / Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück und wiss. Mitarbeiterin im Projekt „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ (ebenda); *Priv.-Doz. Dr. Maria Anne Zumholz*, stellvertretende Leiterin der Arbeitsstelle für Katholizismus- und Widerstandsforschung, Universität Vechta.

An der Vorbereitung von Studientag und Bundeskonferenz 2019 haben mitgewirkt: *Martha Gottschalk* (Eichstätt), *Prof. Dr. Hildegund Keul* (bis 31. Juli 2018) und *Dr. Lydia Koelle* (Düsseldorf), *Stefanie Matulla* (Limburg) und *Marion Mauer-Diesch* (München).

Leitung des Studientags: *Dr. Lydia Koelle*

2. Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge 2020

Vom 13. bis 15. Januar 2020 wird sich die Bundeskonferenz für katholische Frauenseelsorge in Deutschland bei ihrem Studientag im Kloster Oberzell („Haus Klara“) in Zell am Main bei Würzburg mit den Themen **„Ökofeminismus“, „Schöpfungsverantwortung“ und „Schöpfungsspiritualität“** auseinandersetzen.

Vorbereitungsteam: *Martha Gottschalk* (Eichstätt), *Dr. Aurica Jax* (Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge ab 1. April 2019), *Dr. Lydia Koelle* (Referentin der Arbeitsstelle), *Monika Kreiner* (Speyer), *Stefanie Matulla* (Limburg).

Der Tätigkeitsbericht 2018 wurde nach dem Konzept und auf Grundlage des Tätigkeitsberichts 2017 verfasst und aktuell ergänzt mit den Angaben für 2018 von der Referentin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, Dr. Lydia Koelle.

Düsseldorf, im April 2019

7. Anlagen

Protokoll der Mitgliederversammlung am 15. Februar 2018, 11:30 Uhr bis 15 Uhr

Entschuldigt: Barbara Wolf

Anwesende: Jochen Thull ab 12:30 Uhr

Top 1 Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird von der Vorsitzenden festgestellt und die Tagesordnung in der vorliegenden Version angenommen.

Top 2 Besprechung des Protokolls

Rückfrage zum Arbeitsvertrag Frau Koelle und kurze Aussprache:

Der Vorstand macht sich dafür stark, dass der nächste Vertrag über zwei Jahre genehmigt wird. Die Zusagen der Personalkosten erfolgen immer unter Vorbehalt.

Grundsätzlich stehen Vertragsbedingungen (bedingt durch zu erwartende rechtliche Voraussetzungen) auf dem Prüfstand. Auch die Frauenkommission befasst sich auf diesem Hintergrund mit dem Thema Vertragsbedingungen.

Im nächsten Gespräch zwischen Herrn Poirel, Frau Prof. Keul und Frau Brinkmann wird es um die Stabilität der Arbeitsstelle „Frauenseelsorge“ gehen.

Korrektur auf S. 4 WGT: Es soll Material erstellt werden, das im gesamten Jahr verwendet werden kann. Die Kosten für das bei der Bundeskonferenz verteilten Materials wurden von der Geschäftsstelle des WGT getragen. Die von der Frauenseelsorge gewährten 200 € wurden nicht in Anspruch genommen.

Top 3 Bericht aus dem Vorstand

Seit der letzten Mitgliederversammlung fand im Anschluss an die Bundeskonferenz 1 Sitzung statt, in der Anfragen aufgenommen wurden.

Der Text Gender Policy, Indien liegt nur in der englischen Version vor. Zur besseren Lesbarkeit wäre eine Übersetzung angezeigt, die aber nicht von der Frauenseelsorge zu leisten ist oder in Auftrag gegeben werden kann. Der Auftrag wäre eher in der Frauenkommission angesiedelt, evtl könnte der Übersetzungsdienst der DBK angefragt werden.

Auch der Vorschlag, einen Innovationspreis auszuloben sieht der Vorstand eher in der Frauenkommission angesiedelt. Der e.V. beteiligt sich gerne.

Die Arbeitsstelle wurde vom VDD geprüft. Die Prüfung ist insgesamt positiv gelaufen, der Arbeitsstelle wird eine ordnungs- und sachgemäße Arbeit bescheinig.

Offene Fragen:

Offen ist der Vorgang zur KZVK. Der e.V. hat Gelder zurückbekommen, die für Finanzierungsbeiträge notwendig sind. Diese Beiträge sind über einen Zeitraum von 40 Jahren zu leisten. Diesen Zeitraum kann der e.V. eigentlich nicht garantieren und wohl eher beim VDD angesiedelt. Die Rücksprache mit dem VDD ergab die Antwort, dass diese Personalzusatzkosten vom e. V. zu tragen sind. Im Falle der

Auflösung es e. V. verbleibt die Regelung bei der KZVK, denn die Arbeitsstelle hat ordnungsgemäß gearbeitet. Aktuell sind 1.900 € im Haushalt für die Finanzierungsbeiträge ausgewiesen.

Ähnliches gilt auch für die notwendigen Versicherungen.

Der Vorstand hat die Möglichkeit angefragt, über den VDD eine Aufstellung der Personalkosten zu erhalten. Im Falle einer Vakanz, wie bereits geschehen, müssten noch Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Absprache sieht vor, dass im Falle einer Vakanz, Kosten für eine vorübergehende Besetzung mit entsprechender Begründung bis zum Jahresende beantragt werden. Frau Kunz ist in einem solchen Fall entsprechend zu informieren, damit sie die Sinnhaftigkeit bestätigen kann.

Der Vereinssitz muss noch von Bonn nach Düsseldorf verlegt werden. Diese Änderungsanzeige für das Vereinsregister kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Der Prüfbericht des VDD wird von der Arbeitsstelle den Mitgliedern des FSS e.V. zugesandt.

Top 4 Geprüfte Jahresrechnung 2017

Informationen und Rückfragen:

Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung lag nur der Entwurf des Berichtes vor, geprüft ist die Haushaltsrechnung. Sie ist identisch mit der Jahresrechnung der Arbeitsstelle. Die Konten sind ineinander übertragbar.

Die vor zwei Jahren vom Vorstand beschlossenen Umbenennungen einzelner Posten kann von Solidaris (prüfende Gesellschaft) aufgrund der Vergleichbarkeit der Jahre nicht vorgenommen werden.

Begriffsklärung einzelner Posten: Arbeitstagungen dienen der internen Vorbereitung von Arbeitsaufträgen, z.B. der Migrationstagung, Studientag sind Angebote nach außen, Begegnungstag dienen der Vernetzung der Frauenseelsorge.

Die erfolgte Steuerrückerstattung des Finanzamtes ist ein ungeklärter Posten, der Vorgang lässt sich nicht nachvollziehen. Es handelt sich angeblich um eine Doppelzahlung für den Monat März. Vielleicht gibt es irgendwann eine Rückforderung. Daher wird das Geld zunächst in eine Rücklage gebucht.

Rückstellungen gibt es für die Zahlungen an die KZVK und für die Migrationstagung.

Abweichungen vom Haushaltsplan ergaben sich etwa dadurch, dass die Kosten für Teilnehmerinnen, die nicht in der Frauenseelsorge tätig sind, übernommen werden. Auch die Kosten für die Neugestaltung der Homepage waren höher. Erhöht ist auch der Posten für die Versicherung, bedingt durch KZVK-Zahlungen. Ausgaben für „Dienstleistung durch Dritte“ ist durch die Vakanz im Sekretariat bedingt. In der Zwischenzeit hat sich geklärt, dass in diesem Fall ein entsprechender Antrag an den VDD zur Personalkostenübernahme hätte gestellt werden können.

Weitere Anmerkungen:

Die Ausgaben für die e. V.-Sitzungen sind in ihrer Höhe sehr moderat. Wesentliche Kosten werden vereinbarungsgemäß von den Bistümern getragen. Bedingt durch häufigen Personalwechsel sind keine Ausgaben für Weiterbildungen enthalten. Grundsätzlich gilt, dass auch die Referentin der Arbeitsstelle, auch mit befristetem Vertrag, eine sinnvolle Fortbildung wahrnehmen sollte

Zur größeren Transparenz der Haushaltsrechnung sollen zukünftig die Veranstaltungen der Frauenseelsorge (z. B. Studientage) aufgelistet werden, mit differenzierten Informationen zu Einnahmen (z.B. Teilnehmergebühren) und Ausgaben (Honoraren, Fahrtkosten, Verpflegung).

Wichtiger Hinweis zur Finanzierung der Migrationstagung: Es wird keine Bezuschussung durch die Abteilung Mission und Weltkirche der DBK geben, da es bereits eine Mitfinanzierung durch den VDD gibt.

Top 5 Entlastung des Vorstandes

Frau Dr. Kunz stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Dem Antrag wurde bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

Top 6 Bericht aus der Arbeitsstelle mit Austausch über anstehende Arbeitsschwerpunkte

Seit Dezember gab es die folgenden Arbeitsschwerpunkte:

Die Abschlussrechnung wurde erstellt.

Der Flyer zum Kurs „Change! Veränderungen! Zeichen der Zeit wahrnehmen – den Wandel gestalten“ wurde erstellt, wird auf der Homepage veröffentlicht und in Kürze versandt.

Der „Newsletter“, den hoffentlich alle erhalten haben, erscheint in neuem Format.

Vereinbarungen zum Newsletter:

- Der Newsletter erscheint nach Bedarf
- Chronologische Darstellung
- Kurzer Einleitungstext, weitere Informationen zum Anklicken
- Hinweise auf Veranstaltungen von allgemeinem Interesse, z. B. Frauentag im Vatikan oder Studientag der Bischofskonferenz
- Aufgenommen werden auch Organisationen, mit denen wir Kooperationen pflegen, z. B. voices of faith oder WGT

Das Vernetzungstreffen mit Hildegardisverein dient einer stabilen Vernetzung der Frauen aus den Führungskursen.

Für den nächsten Führungskurs sind Termine vorbesprochen aber noch keine Entscheidungen getroffen. Die Frauenkommission vergibt den Auftrag. Für die Entscheidung wären sowohl eine Auswertung der Kurse (für die Herbstversammlung der DBK) und das Votum des e.V. hilfreich. Die Frauenkommission tagt im Juni, das Votum könnte im Umlaufverfahren vom Vorstand bis dahin erstellt werden.

Für die Auswertung entwirft die Arbeitsstelle Kriterien und Fragestellungen.

Top 7 Bericht aus der Frauenkommission (Frau Dr. Kunz**)**

Bedingt durch den Sturm Friederike wurde die letzte Sitzung nicht wie gewohnt durchgeführt sondern als offener Austausch genutzt. Der „Ämterkongress“ in Osnabrück hat durch seine ökumenische und wissenschaftliche Ausrichtung ein neues Niveau in der Ämterfrage eröffnet. Bischof Bode führt die Gespräche fort.

Wesentliches Schwerpunktthema ist „Frauenarmut“.

Am 13. April richtet die Bischofskonferenz einen Studientag mit ca. 40 TN zur Genderdebatte durch. Bischöfe und Weihbischöfe sind gut vertreten, jedes Bistum sollte eigentlich vertreten sein. Angedacht ist eine gemeinsame Positionierung.

Der „Innovationspreis“ sollte im Rahmen von DBK und ZDK angesiedelt werden, wie andere Preise auch. Eine Entscheidung steht noch aus.

Die Frauenkommission macht im Mai eine Begegnungs- und Pilgerreise nach Israel.

Top 8 Haushalt 2019

Für den Haushalt wird die von Solidaris gewählte Gliederung übernommen. Der e. V. ergänzt die Gliederung mit Unterpunkten. Diese Differenzierung soll die Arbeit abbilden.

Frau Brinkmann erläutert die Posten und Veränderungen zu 2018, der Punkt „Internet“ ist auf „Internet und Homepage zu ergänzen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Top 9 Wünsche und Anregungen

Das Thema der BUKO wird in Richtung „Populismus“ gewünscht. Zum Thema „Kirche und Populismus“ wird in Darmstadt eine Tagung mit katholischen und evangelischen PastoraltheologInnen stattfinden. Der e.V. sollte vertreten sein.

Diakonat:
Zum Tag der Diakoninnen haben kfd und KDFB wieder ein Gottesdienstmodell zur Verfügung gestellt.
ZDK, Netzwerk, kfd und KDFB führen eine Veranstaltung in Bochum durch mit dem Thema „Veränderungsprozesse gestalten“.
2019 wird es eine wissenschaftliche Veranstaltung der katholischen Akademie und dem Netzwerk in München zum Thema „Die sakramentale Grundstruktur der Kirche, ihrer Dienste und Ämter“ geben.

Voices of faith lädt am 8. März im Vatikan zu einem internationalen Frauentag ein. Vertreterinnen des Hildegardisvereins nehmen daran teil und werden berichten. Frau Dr. Kunz setzt sich dafür ein, eine junge Frau vom e. V. entsandt wird. Dies ist für 2019 neu in den Blick zu nehmen.

Offizielles Ende 15:00 Uhr
Nächstes Vorstandstreffen: 11. Juni 18, 11:30 Uhr bis 15 Uhr
Protokollantin: Irene Ziegler

Protokoll der Mitgliederversammlung Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen e.V. vom 28.11.2018

Ort: Arbeitsstelle Frauenseelsorge, Düsseldorf
Zeit: 11.30 bis 15 Uhr
Anwesend: siehe Teilnehmerliste

Top 1: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 15.2.2018 wird einstimmig angenommen.

Top 2: Genehmigung der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Top 3: Bericht aus dem Vorstand:
Kathrin Brinkmann berichtet über die Einstellungsgespräche mit den Bewerberinnen für die Leitung der Arbeitsstelle – 5 Frauen und ein Mann haben sich beworben. Eine der Bewerberinnen wurde ausgewählt und hat zugesagt und sich inzwischen bei Bischof Bode vorgestellt. Die endgültige Entscheidung fällt bei einer der nächsten Sitzungen des Ständigen Rates. Bei Zusage ist der 1.3. oder 1.4.2019 der nächstmögliche Dienstbeginn.

Top 4: Bericht aus der Arbeitsstelle mit Austausch über anstehende Arbeitspunkte
Frau Dr. Kölle berichtet von den Aktivitäten der Arbeitsstelle (siehe Anlage)

- Frau Dr. Keul ist zur BuKo in Vechta eingeladen und wird dort abends gebührend verabschiedet.
- Bischof Schepers vertritt Bischof Bode auf der BuKo
- Während der Vakanz der Leitungsstelle hat Frau Dr. Kunz regelmäßig die Kontakte und Vernetzung zur Arbeitsstelle per Email und durch persönliche Besuche betreut, um inhaltliche Themen und Aktuelles zu besprechen und zu koordinieren. Die Betreuung läuft gut und unkompliziert.
- Mit Einstellung der neuen Leitung soll gemeinsam ein neuer Blick auf den Aufgabenstellungen, Aufträge der Frauenkommission, Zusammenspiel Arbeitsstelle/Frauenseelsorge e.V. geworfen werden.

Top 5: Bericht aus der Frauenkommission durch Frau Dr. Kunz
- Vakanz von Bischof Bode ist spürbar. Die Frauenkommission arbeitet anstehende Themen ab, entwickelt Perspektiven und Projektideen, kann aber ohne Bischof Bode keine Entscheidungen treffen.
- Es hat ein interner Studientag der Bischöfe zum Thema „Gender“ stattgefunden, der von einer Arbeitsgruppe – bestehend aus den ProfessorInnen: Wendel, Gruber, Steins, Dirschl, Schlögel, Schöckenhoff, Sajak – vorbereitet und durchgeführt wurde.

Der Studientag hat zur Begriffsklärung und Versachlichung beigetragen. Auf dem Tag sind Folgeaufträge ergangen– für die Glaubenskommission: anthropogische Fragen/Pastoralkommission: Thema Geschlechtergerechtigkeit in den Fokus zustellen und zu bearbeiten.

- Frau Andrea Qualbrink hat die beim Studientag 2012 beschlossene erneute Erhebung der Anzahl von Frauen und Männern in Führungspositionen in den deutschen Diözesen abgeschlossen. Vorstellung wurde aber wegen der aktuellen Thematik Missbrauchsstudie vertagt. Aber es ist entschiedener Wille der dt. Bischöfe, weiter Frauen in Führungspositionen einzusetzen und zu suchen. Die Erhebung von Frau Qualbrink wird bei der Konferenz der Generalvikare und Personalleitungen vorgestellt.
- Studie zur Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit mit Vereinbarkeitsregeln – mit Frauen in Führungspositionen klären, was sie brauchen.
- Schwerpunktthema: Altersarmutsrisiko in Carework (Erkenntnis: Frauen in caritativen Berufen können im Alter nur leben, wenn sie verheiratet sind; unverheiratete fallen unter Armutsgrenze); Zu Carework, Care-Ökonomie wird eine Fachtagung 2020 geplant.
- Es finden Gespräche mit Frauenverbänden statt: Thema: Missbrauch und Vergewaltigung von Erwachsenen

Top 6: Bericht und Austausch zur Tagung „Migration, Religion, Gender“

- Berlin als Ort mit Nähe zu Politik war die richtige Wahl (60 Teilnehmer während der Tagung; bei den öffentlichen Podiumsdiskussionen am Abend in der Akademie kamen weitere 60/70 Teilnehmer hinzu)
- Die Vorstellung konkreter Projekte vor Ort ist sehr gut aufgenommen worden (informativ, innovativ, facettenreich)
- Thema der Tagung kann nicht losgelöst von politischen Bewegungen gesehen werden (Ost-Westthematik/Entwicklung bei muslimischen Menschen/Sorgen von Migranten und Sorge um die an den Rand gedrängten Migranten
- Koschide/Neuhaus: anstelle von nationalem Bewusstsein tritt religiöses Bewusstsein – Religion als Sicherheitsgefühl, Stärkegefühl und Identitätsstiftung; deutsche ohne religiöse Beheimatung driften zu nationalem Gedankengut. Frage: Inwieweit ersetzt Religion bei Migranten die Heimatlosigkeit.
- <u>Aufgabe der Pastoral:</u> Räume öffnen – Dialog und religiöse Bildung – Toleranz der Widersprüche (Ambiguitätstoleranz) wahrnehmen, zulassen, einüben – Erfahrung der entkernten Religiösität, wenn Religion als Kulturgut verstanden wird, aber keine religiöse Füllung erfährt.

- Was verstehen wir unter Religion, Religiösität?: Religion fördert Dialog, wenn Religion in der Moderne angekommen ist; Fähigkeit zur Selbstrelativierung lässt Raum für Andere, anderes.
- Der „Frauenseelsorge e.V.“ spricht sich für eine Dokumentation der Fachtagung aus. Zumindest sollen die Impulsvorträge den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden (siehe auch Homepage Arbeitsstelle)

Top 7: Wünsche und Anregungen

- **Voices of Faith 2019** im Vatikan: Stefanie Matulla wird teilnehmen
- **Vernetzungsanfrage** (von Regina Wildgruber)**:** Besetzung von Aufsichtsräten durch Frauen (bisher deutlicher Männerüberhang) – Wie kommt man an Frauen? Wo sind die Frauen mit finanziellen, juristischen Kompetenzen für Aufsichtsratsposten? Vorschläge für Namen von Frauen für Aufsichtsräte bitte an Kathrin Brinkmann senden

Termine Mitgliederversammlung 2019:

- **Donnerstag, 21. März**
- **Donnerstag, 24. Oktober jeweils 11.30 – 15.00 Uhr in Düsseldorf**

Gez. Jochen Thull

BERUFS-GEMEINSCHAFT DER PFARRHAUS-HÄLTERINNEN

Bericht der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen 2018 – Bundesverband

Jahrestagung Mitgliederversammlung
Im April fand die Jahrestagung im Bonifatiuskloster in Hünfeld statt.
Schwerpunktthema war die Umfrage unter den Generalvikaren nach den unterschiedlichen Gehaltsmodellen der Diözesen sowie die weiteren Schritte zur Zukunft des Berufes.
Den Studienteil übernahm Pater Vitus Laib aus Hünfeld.

Gemeinschaft Europäischer Pfarrhaushälterinnen
Die Berufsgemeinschaften der Länder pflegen einen guten Kontakt untereinander, ein regelmäßiger Austausch ist dabei sehr wichtig. Zu den Tagungen der einzelnen Länder wird gegenseitig eingeladen, in der Regel nehmen zwei Bundesvorstandsmitglieder teil.
Im Juni fand die Reise nach Sachsen statt, mit 67 TN aus Deutschland sowie 55 TN aus Österreich. Am Mittwoch und Donnerstag fanden gemeinsame Begegnungstage mit Festvortrag von Dieter Althaus und Eucharistiefeier mit Bischof Heinrich Timmerevers statt.
Die nächsten Tage der Begegnung sind für Juni 2021 in Südtirol geplant.

Öffentlichkeitsarbeit
Der Bundesverband gibt vierteljährlich die Berufszeitschrift „St. Verena“, heraus. Eine weitere Informationsmöglichkeit ist die Homepage des Verbandes www.pfarrhaushaelterinnen.de. Mitglieder einzelner Diözesanverbände nahmen an Radiosendungen teil oder gaben Zeitungsinterviews. Vier Studenten und Studentinnen der Hochschule Dresden forschen im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Geschichte des Berufes der Pfarrhaushälterin.
Am Katholikentag in Münster nahm der Bundesverband mit einem Stand teil und war Gesprächspartner einiger Interviewer.

Aus- und Weiterbildung
Der Landesverband Bayern bietet jährlich eine Fortbildungswoche zu berufsspezifischen Themen an.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden auf Bundesebene
Der Bundesverband ist gut vernetzt, so gehören wir der kfd, der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der DBK, der AG Kath., der AG KOD, dem ZdK und dem Deutschen Frauenrat an. Regelmäßig nehmen Vorstandsmitglieder an den einzelnen Tagungen teil.

Petra Leigers, Bundesvorsitzende

Weltgebetstag der Frauen – Tätigkeitsbericht 2018

Schwerpunkt der Frühjahrssitzung war neben den Berichten aus Vorstand und Geschäftsstelle die Gottesdienstvorlage für den Weltgebetstag 2019.

In der Herbstversammlung wurden der Haushalt verabschiedet und die Projektmittel vergeben. Noch einmal wurde über die Auseinandersetzung zu dem in Deutschland verwendeten Bild aus Surinam gesprochen. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass es auf internationaler Ebene auch Vereinbarungen geben muss.

Auch in der WGT-Komiteearbeit zeichnet sich ab, dass bestehende Strukturen überdacht und neu geordnet werden müssen. Dazu wurde eine AG-Struktur eingerichtet, die vor allem den Auftrag hat:

- die Strukturen zu überarbeiten
- Zusammensetzung des und Bedeutung der Delegationen im Komitee zu beleuchten
- Aufgaben und Zusammenwirken von Vorstand und Komitee neu zu bestimmen
- Wege für eine effektivere und ressourcenschonendere Arbeitsweise zu suchen
- Bedeutung der bestehenden AG's (Redaktionsteam, Bundeswerkstattteam u. ä.) und ihr Zusammenwirken mit dem Komitee zu beleuchten

Die AG-Struktur erarbeitet ihre Vorschläge im Rahmen der bestehenden Satzung.

Irene Ziegler

Januar 2019

Einladungs-Flyer (Ausschnitt) zum
Studientag der Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland 2018
„Pink! Neue Frauenbewegungen: international, feministisch, multimedial. Impulse für die Pastoral“, vom 15.bis 17. Januar 2018 im Exerzitien- und Tagungshaus Himmelspforten, Würzburg

Veranstalterin

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ
Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Arbeitsstelle für Frauenseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz
Dr. Lydia Koelle
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 97 53 31 51 (Sekretariat)
E-Mail: referentin@frauenseelsorge.de
www.frauenseelsorge.de

Referentinnen und Mitwirkende der Tagung:

Theresa von Bischopink: Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecherin des BDKJ-Bundesvorstands

Katrin Brinkmann: Leitung Frauenseelsorge, Bischöfliches Seelsorgeamt Osnabrück

Martha Gottschalk: Referentin für Frauenpastoral, Bischöfliches Ordinariat Eichstätt

Prof. Dr. Hildegund Keul: Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Dr. Lydia Koelle: Referentin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Stefanie Matulla: Referentin für Mädchen- und Frauenarbeit, Bischöfliches Ordinariat Limburg

Marion Mauer-Diesch: Referentin für Frauenseelsorge, Erzbischöfliches Ordinariat München

Barbara Schwarz-Sterra: Fachbereich Frauen, Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Anne Wizorek: selbstständige Beraterin für digitale Medien, Autorin und feministische Aktivistin

Arbeitsgruppe der Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland zur Vorbereitung der Tagung:
Katrin Brinkmann, Martha Gottschalk, Marion Mauer-Diesch, Stefanie Matulla, sowie Prof. Dr. Hildegund Keul und Dr. Lydia Koelle

Studientag der Bundeskonferenz der katholischen Frauenseelsorge in Deutschland 2018:

Pink! Neue Frauenbewegungen: international, feministisch, multimedial. *Impulse für die Pastoral*

15. bis 16. Januar 2018
Exerzitien- und Tagungshaus Himmelspforten, Würzburg

Einladungs-Flyer (Ausschnitt) zur **Fachtagung**
„Migration, Religion, Gender. Was trägt die Pastoral zur Integration bei?“
vom 10. bis 12. September 2018 in der Kath. Akademie Berlin

In Kooperation mit: Arbeitsstelle für Männerseelsorge, Düsseldorf; Kath. Akademie Berlin

VERANSTALTERINNEN

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ | Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V.

Adresse: Carl-Mosterts-Platz 1 | 40477 Düsseldorf

KONZEPTION

Dr. Andreas Heek,
Leiter der Arbeitsstelle für Männerseelsorge

Prof. Dr. Hildegund Keul,
Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

TAGUNGSORGANISATION

Jürgen Döllmann
doellmann@kath-maennerarbeit.de, Tel.: 0211 5150 2420

Dr. Lydia Koelle
referentin@frauenseelsorge.de, Tel.: 0211 9753 3153

KOOPERATIONSPARTNERIN

KATHOLISCHE AKADEMIE IN BERLIN e.V.

TAGUNGSORT

Hotel Aquino Tagungszentrum Katholische Akademie Berlin,
Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin, Tel.: +49 30 28486-0,
E-Mail: info@hotel-aquino.de

Gestaltung | © sensum.de | Wiesbaden Bildnachweis | Titelbild: © www.caritas-koblenz.de

FACHTAGUNG IN BERLIN
10.-12. SEPTEMBER 2018

MIGRATION
RELIGION
GENDER

WAS TRÄGT DIE PASTORAL
ZUR INTEGRATION BEI?

Migration, Religion, Gender

Was trägt die Pastoral zur Integration bei?

Fachtagung in der Katholischen Akademie Berlin,
10.-12. September 2018

Aktualisiertes Programm:

Montag, 10.09.2018

13:30 -14:00	***Kaffee und Tee, Kuchen* (Info-Eck; Kath. Akademie)**
14:00 - 15:00	**Begrüßung und Eröffnung:** Dr. Lydia Koelle **Keynotes aus Frauen- und Männerseelsorge:** Katrin Brinkmann, Dr. Andreas Heek
15:00 -16:00	**Vielbefahrene Kreuzung - Intersektionen von Migration, Religion und Gender** Katharina Limacher
16:00 -16:30	***Pause: Kaffee und Tee, Plätzchen* (Info-Eck; Kath. Akademie)**
16:30 – 17:00	**Interaktiv: Warum bewegt uns das Thema?** Moderation: Gabriele Pechel
17:00 – 18:00	**Transformationsprozesse in Religion und Gesellschaft – Herausforderung für pastorales Handeln** JProf. Dr. Bernhard Spielberg
18.00	***Abendessen (Restaurant; Hotel Aquino)***

Kath. Akademie, öffentlich

19:00 – 20:30	**Religion – ein entscheidender Integrationsfaktor?** **Podiumsgespräch:** Prälat Dr. Karl Jüsten, Berlin Prof. Dr. Ulrike Kostka, Berlin Thomas Schmid, Berlin Staatssekretär Dr. Markus Kerber, Berlin Moderation: Joachim Hake

Dienstag, 11.09.2018

09:00 - 10:30	**Frauen-, Männer-, Familienbilder – gesellschaftliche + kirchliche Kontroversen** dialogisch: Stefanie Lohaus, Julian Tappen
10:30 - 11:00	***Pause: Kaffee und Tee* (Info-Eck; Kath. Akademie)**
11:00 - 12:30	**Vertiefung: Parallele Werkstattgespräche (2 Durchgänge):**
11:00 - 11:40	**1. Durchgang**
11:45 – 12:30	**2. Durchgang**
	(1) Frauen-, Männer-, Familienbilder – gesellschaftliche + kirchliche Kontroversen Moderation: Barbara Schwarz-Sterra
	(2) Religion – ein entscheidender Integrationsfaktor Moderation: Irene Ziegler
	(3) Migration, Religion und Gender als Herausforderung und Chance Moderation: Dr. Andreas Ruffing
	(4) Transformationsprozesse in Religion und Gesellschaft Moderation: Christian Kindler
12:30 -14:00	***Lunchbuffet, Mittagspause* (Info-Eck; Kath. Akademie)**
14:00 -17:30	**Best Practice Projekte in Berlin und anderswo.** Das Spannungsfeld „Migration, Religion, Gender“ praktisch beleuchtet **(2 Durchgänge)**
14:00 –15:30	**1. Durchgang**
15:30 – 16:00	***Pause: Kaffee und Tee* (Info-Eck; Kath. Akademie)**
16:00 – 17:30	**2. Durchgang**
	(1) IN VIA-Projekt in Berlin. Beratungsangebot für Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind Barbara Errit; Moderation: Regine Rosner
	(2) Kath. Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Projekt: Kulturmittlerin – Fortbildung für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund Barbara Striegel und Hatice Cevik; Moderation: Irmentraud Kobusch
	(3) JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge, Berlin Frau Früh und Frau Wenzel

(4) Bundesforum Männer, Projekt „Movemen“. Geschlechterreflektierte Arbeit mit männlichen Geflüchteten
Dr. Hans Prömper

(5) Gleichstellungsprojekt aus Berlin-Kreuzberg: „HEREOS“ – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“
Asmen Ilhan

(6) Verein „Aufbruch Neukölln e.V.“: Muslimische Vätergruppe
Kazim Erdogan

***Kolping Roadshow Integration*, Ort: im Hof vor dem Tagungszentrum**

18.00 ***Pause, kaltes Buffet* (Restaurant; Hotel Aquino)**

Kath. Akademie, öffentlich

19:00 – 20:30 **Geschlechtergerechtigkeit – ein entscheidender Integrationsfaktor? Podiumsgespräch:**
Seyran Ateş, Berlin
Sr. Dr. Katharina Ganz;
Sven Lehmann, Bündnis 90/Die Grünen;
Olaf Zimmermann, Berlin

Moderation: Dagmar Mensink

Mittwoch, 12.09.2018

09:00 - 10:30 **Interreligiöses Gespräch – eine Aufgabe der Pastoral:**
Prof. Dr. Mouhanad Khorchide
Elisabeth Neuhaus

10:30 -11:00 ***Pause: Kaffee und Tee* (Info-Eck; Kath. Akademie)**

11:00 - 13:00 **Reflexion und Ausblick:**
Geschlechtersensibel – religionssensibel.
Handlungsoptionen der Pastoral:
Dr. Andrea Qualbrink

13:00 **Schlussworte:**
Katrin Brinkmann
Dr. Andreas Heek

***Danach: Mittagsimbiss* (Info-Eck; Kath. Akademie)**

Team der Arbeitsstellen

Dr. Andreas Heek
Leiter der Arbeitsstelle für Männerseelsorge

Jürgen Döllmann
Referent der Arbeitsstelle für Männerseelsorge

Dr. Lydia Koelle
Referentin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

Gabriele Westermann
Sekretariat Arbeitsstelle für Männerseelsorge

Snjezana Katusic
Sekretariat Arbeitsstelle für Frauenseelsorge

RednerInnen und Podiumsgäste

Seyran Ateş, Rechtsanwältin und Autorin, Initiatorin zur Gründung der liberalen Ibn-Rushd-Goethe-Moschee, Berlin

Sr. Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen

Prälat Dr. Karl Jüsten, Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe – Katholisches Büro in Berlin

Dr. Markus Kerber, Staatssekretär im Bundesministerium des Inneren, Bau und Heimat, Berlin

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Professor für Islamische Religionspädagogik am Centrum für Religiöse Studien an der Universität Münster

Prof.in Dr. Ulrike Kostka, Direktorin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin und außerplanmäßige Professorin für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster.

Sven Lehmann, Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied des deutschen Bundestags

Katharina Limacher, Forschungsmitarbeiterin im Projekt "Bürgerschaftliches Engagement in religiösen Immigrantenvereinen", Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Luzern

Stefanie Lohaus, Journalistin, freie Autorin, Mitbegründerin und Mitherausgeberin des Missy Magazine, Berlin

Elisabeth Neuhaus, Ordinariatsrätin und Leiterin der Hauptabteilung Pastoral und Verkündigung im Bischöflichen Ordinariat des Bistums Dresden-Meißen

Thomas Schmid, Journalist, freier Autor, war Herausgeber der Tageszeitung „Die Welt“, Berlin

JProf. Dr. Bernhard Spielberg, Juniorprofessor für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg/Br.

Julian Tappen, wissenschaftl. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

Dr. Andrea Qualbrink, Referentin für Personalentwicklung und Gesundheit im Bistum Essen

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates und Herausgeber von „Politik & Kultur“, Berlin

ModeratorInnen

Aus dem Verein „Frauenseelsorge in den deutschen Diözesen“:

Katrin Brinkmann
Vorsitzende, Osnabrück

Irmentraud Kobusch
Vorstandsmitglied, Bochum

Gabriele Pechel
Referentin für Altenpastoral, Erzbistum Köln

Regine Rosner
Fachbereichsleitung Frauen und Migration, ACISJF International, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e.V., Freiburg/Br.

Barbara Schwarz-Sterra
Stellvertretende Vorsitzende, Stuttgart

Irene Ziegler
Referatsleitung Frauenseelsorge, Bistum Fulda

Sowie:

Joachim Hake
Direktor der Katholischen Akademie Berlin

Christian Kindler
Referent im Fachbereich Männer, Diözese Rottenburg-Stuttgart

Dagmar Mensink
Staatskanzlei Rheinland Pfalz

Dr. Andreas Ruffing
Bischöfliches Generalvikariat Fulda

Migration, Religion, Gender – Was trägt die Pastoral zur Integration bei?

Fachtagung der Arbeitsstellen für Frauen- und für Männerseelsorge der DBK, Berlin, 10.–12. September 2018

„Wir stehen vor einer Art Collage zu den paradigmatischen gesellschaftlich und kirchlich relevanten Themen Migration, Religion und Gender." Mit diesem programmatischen Ansatz sollten durch Fachreferate, Workshops, Diskussionen und nicht zuletzt durch zwei öffentliche Podiumsdiskussionen die genannten Themen auf einer theoretisch fundierten, zugleich aber pragmatischen und zeitaktuellen Ebene behandelt werden.

In ihrem Eröffnungsreferat formulierten die Veranstalter Katrin Brinkmann (Arbeitsstelle Frauenseelsorge) und Andreas Heek (Arbeitsstelle Männerseelsorge) *keynotes* zu den Stichworten Pastoral, Seelsorge, Verkündigung, interreligöser Dialog und Geschlechterfragen. So sollte die Bandbreite dieser (auch innerkirchlich diskutierten) Themen im Zusammenhang mit Migration dargestellt werden. Dabei könne Religion nicht unpolitisch bleiben, sie müsse sich eindeutig zu Mitmenschlichkeit bekennen.

In ihrem Grundsatzreferat „Vielbefahrene Kreuzung – Intersektionen von Migration, Religion und Gender" stellte Katharina Limacher (Universität Luzern) die Bedeutung der Schnittmengen dar, die zum Teil überraschende neue Themen und Aufgaben erzeugten, wenn sie als solche Intersektionen bzw. Überschneidungen betrachtet werden. Im Falle der Tagungsthemen ergeben sich beispielsweise durch die Sektionen „Frau, Migrantin, Muslimin" andere Herausforderungen, als ein bloß allgemeiner Blick auf Migration vermuten ließe.

Der erste Tag sah daneben auch eine Einordnung genereller gesellschaftlicher Trends vor: Bernhard Spielberg (Universität Freiburg) sah in seinem Vortrag „Transformationsprozesse in Religion und Gesellschaft" im Begriff der Singularität einen wesentlichen Anknüpfungspunkt zum Verständnis der späten Moderne. Es handle sich dabei um eine radikale Individualisierung, die teilweise zur „Erschöpfung des Ichs" führe. Andererseits stellte er in der Kirche einen Trend fest, Ambiguität bzw. Mehrdeutigkeit bestimmter „Zeichen der Zeit" aufzulösen. Die Aufgabe der Pastoral sieht er darin, sich aus ihrer eigenen Welt aus Begrifflichkeiten und internen Problemen zu befreien und unbefangen und voraussetzungsarm den gesellschaftlichen Wandel zu begleiten, weg von „Hereinforderungen" an die Menschen, hin zum „Herausfordernlassen" „an die Ränder" (Papst Franziskus).

Die titelgebende Frage der ersten öffentlichen Podiumsdiskussion „Religion – ein entscheidender Integrationsfaktor?" wurde von den Podiumsgästen mit einem klaren „Ja" beantwortet. Markus Kerber (Staatssekretär im Innenministerium) betonte außerdem, dass Politik nur den Rahmen für Integration schaffen könne; es seien die Religionen selbst, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt bewirkten. Prälat Karl Jüsten (Leiter des Katholischen Büros in Berlin) stellte fest, dass Religion einen Stabilisator und gar Garant für die offene Gesellschaft darstelle, obwohl sie sonst viel gescholten würde für ihre angebliche Rückständigkeit. Nach Ansicht von Ulrike Kostka (Caritasdirektorin im Erzbistum Berlin) erwarte die Gesellschaft von den Kirchen, dass sie sich für alle am Rande stehenden Menschen der Gesellschaft einsetzen müsse.

Der zweite Tag begann mit einem Dialogreferat zwischen Julian Tappen (Universität Köln) und Stefanie Lohaus (Herausgeberin des *Missy Magazine*) zu „Frauen-, Männer-, Familienbilder – gesellschaftliche und kirchliche Kontroversen". Dabei beschäftigten sie sich weniger mit den Kontroversen zwischen Kirche und Gesellschaft, sondern beleuchteten die innerkirchlichen bzw. innerfeministischen Auseinandersetzungen. Aufgaben, den Wandel der Geschlechterrollen aktiv zu gestalten und wissenschaftlich zu begleiten, sahen beide genug. Kirche müsse dabei aufpassen, so Tappen, dass sie sich nicht allein an einem Naturbegriff abarbeite, den heutige Menschen nicht mehr verstünden – dies nicht aus mangelnder Bildung, sondern weil sich ihr Selbstverständnis grundlegend geändert habe (Stichwort: Individualisierung).

Am Nachmittag wurden sechs Praxis-Workshops angeboten, in denen sich Gruppen und Organisationen vorstellen konnten, die in der Migrationsarbeit „Geschlecht"

und „Religion" zum Thema machen: (1) IN VIA Berlin: Beratung von Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind; (2) kfd: Kulturmittlerin – Fortbildung für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund; (3) JACK – Bildung für Migrantinnen und Flüchtlinge; (4) movemen (Bundesforum Männer), Geschlechterreflektierte Arbeit mit männlichen Geflüchteten; (5) HEROES – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre; (6) Aufbruch Neukölln e. V. – Muslimische Vätergruppe in Berlin. Ergänzt wurden die Workshops von der „Kolping Roadshow Integration", einem mobilen Angebot zur Sensibilisierung für die Belange von Geflüchteten.

Die zweite öffentliche Podiumsdiskussion widmete sich der Frage, ob Geschlechtergerechtigkeit ein Gradmesser für gelungene Integration ist. Seyran Ateş (Mitbegründerin der liberalen Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin) konstatierte eine Ungleichzeitigkeit in der Frage der Geschlechtergerechtigkeit im Islam im Vergleich zur deutschen Kultur. Trotz allem sei schon viel erreicht worden, auch wenn sie selbst und ihre liberale Moschee vielen Anfeindungen ausgesetzt sei. Sr. Katharina Ganz (Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen) mahnte für die katholische Kirche an, dass diese selbst Nachholbedarf in Sachen Geschlechtergerechtigkeit habe. Die christliche Kernbotschaft sei die Gleichheit aller Menschen, also auch von Frauen und Männern. Eine starke Zivilgesellschaft sei der beste Schutz vor Radikalisierung, erläuterte Sven Lehmann MdB (Bündnis 90/Die Grünen) und mahnte zu mehr Zivilcourage und bürgerschaftlichem Engagement im Migrationsdiskurs, den auch die Religionen aktiv begleiten könnten. Er erinnerte an das „Integrationsparadox" (Aladin El-Mafaalani), dass dort, wo Debatten entstehen, auch die bestehenden Konflikte sichtbarer würden. Olaf Zimmermann (Geschäftsführer des deutschen Kulturrates) forderte, dass es mehr zivilgesellschaftliche Akteure brauche, die politische und kulturelle Bildung betreiben.

Der letzte Tag der Fachtagung stand im Zeichen des interreligiösen Dialogs. Dabei sprach sich Mouhanad Khorchide (Universität Münster) dafür aus, einen „echten" Dialog zu führen, der statt auf monologischem Darlegen des eigenen Glaubens auf Begegnung beruhe. Dabei gelte es, gegebene Grenzen zu akzeptieren (z. B. die faktischen Unterschiede in der Religionsausübung, im Gottesbild etc.) und überwindbare Grenzen zu durchbrechen (z. B. exklusivistisches Denken vermeiden, Angst überwinden, um Fragen zu stellen). Elisabeth Neuhaus (Seelsorgeamtsleiterin im Bistum Dresden-Meißen) sieht im interreligiösen Dialog auch einen Dialog von Glaubenserfahrungen. Denn dort, wo der Dialog des Lebens, Handelns und des religiösen und theologischen Austausches gelinge, könne er beispielhaft sein für das gesellschaftliche Ringen im Kontext von Flucht und Zuwanderung. Wenn sie einen neuen Namen für Gott erfinden dürfe, würde sie ihn „Inter-esse", d. h. „Zwischen-Sein", nennen, was nichts anderes bedeute als Dialog.

Bei aller Komplexität, die die einzelnen Begriffe Migration, Religion und Gender in sich tragen, ist die Kategorie der (Mit-)Menschlichkeit die wichtigste, so kann man das Ergebnis der Fachtagung zusammenfassen. Dies betonte auch Erzbischof Dr. Ludwig Schick (Bamberg), Vorsitzender der Kommission Weltkirche und stellvertretender Vorsitzender der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz. In einem Grußwort zur Tagung schrieb er, dass es für Gott keine Gradualität von Menschlichkeit gebe. Alle Menschen seien gleich vor ihm, darin sei die Menschenwürde aller unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht etc. begründet. Gerade in der Auseinandersetzung mit dem Populismus muss Menschlichkeit die Grundlage der Pastoral sein. Jeglicher Menschenfeindlichkeit muss die Menschenfreundlichkeit desjenigen Gottes entgegengehalten werden, auf den sich Judentum, Christentum und Islam gemeinsam berufen.

Insgesamt waren sich alle Gesprächspartner und Teilnehmende einig, dass die Gesellschaft nur dann eine friedliche Zukunft hat, wenn Menschen unabhängig von Kultur, Religion und Geschlecht aufeinander zugehen, sich gegenseitig Gastfreundschaft anbieten und annehmen und so Leben miteinander teilen.

Von Dr. Andreas Heek, Leiter der Arbeitsstelle Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e. V., unter Mitarbeit von Dr. Lydia Koelle, Referentin in der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der deutschen Bischofskonferenz, und Jürgen Döllmann, Referent in der Arbeitsstelle Männerseelsorge

www.frauenseelsorge.de